

Unglücklicher Urlaub?

Ninjas treffen Piraten

Von Raven-L-Alissa

Kapitel 3: Wer alles dabei ist und wohin die Reise geht

Kapitel 3: Wer alles dabei ist und wohin die Reise geht

„Ist Naruto Uzumaki da?“ fragte Tsunade. „Jaaaaaaa!“, schrie der angesprochene auch schon. Tsunades Augenbraue zuckte gefährlich. „Ich hatte gesagt laut und deutlich und nicht brüllend!“, sprach sie zu Naruto, der wiederum zuckte augenblicklich zusammen als er den gefährlichen Blick von Tsunade sah. „Ist gut“, brachte er in einer normalen Lautstärke raus. „Weiter im Programm, damit es nicht ewig dauert, lese ich jetzt langsam die Namen vor. Wenn ihr ihn hört ruft einfach ´Ja`, so einfach ist das“, erklärte sie schnell um nicht den ganzen Tag hier rumzustehen. Tsunade wollte ja selbst auch in den Urlaub, also machte sie es und ratterte die Namen herunter, die Genannten kamen mit ihrer Bestätigung fast nicht hinter her. Anschließend hakte sie ihre Liste ab und sortierte ihre Unterlagen.

„Temari ist auch mit dabei, wie schön“, sagte Sakura, als sie genannte auf sich zu kommen sah.

„Hey, wie ist es euch so ergangen?“, fragte sie auch gleich und drückte ihre Freunde zur Begrüßung kurz.

„Uns geht es gut. Wie kommt es das du und deine Brüder auch mit von der Partie seid? Und wieso bist du heute so super gut gelaunt? Nicht nur wegen dem Urlaub, oder?“, löcherte Ino sie mit fragen, auf die sie Antworten wissen wollte.

„Tsunade hat angefragt ob wir mitkommen möchten, wahrscheinlich wegen dem Gruppenrabatt und weil sie die Beziehung unserer Dörfer verbessern möchte. Kankuro und Gaara wollten erst nicht, aber ich habe sie solange genervt bis sie zu gestimmt haben.

Na und wieso ich so gut gelaunt bin? Natürlich wegen dem bevorstehenden Urlaub und einer anderen Sache, die ich euch aber noch nicht verraten kann“, gab Temari auch schon zur Antwort, was ihre neugierigen Freundinnen einerseits zufrieden stellte, andererseits wieder neugierig werden ließ.

„Wieso kannst du uns es jetzt nicht verraten?“, kam es prompt von Sakura. Temari lächelte aber nur verschmitzt und sagte nichts.

„Gemein“, nuschelte Hinata, machte sich aber nicht allzu viel daraus, früher oder später würden sie es erfahren.

„Ich schlage vor, wir setzen für heute Abend ein Treffen an. Bei Sakura. Sei nicht eingeschnappt, du weißt wieso wir das immer bei dir machen müssen. Bei Hinata sind vermute ich die Jungs, Temari scheidet von vornherein aus, bei Tenten liegen zu viele

Waffen herum und bei mir ist nicht genügend Platz. Von daher um sieben bei dir. Dann kann Temari uns auch ihr kleines Geheimnis verraten“, entschied Ino und fragte sie nicht einmal um ihre Meinung.

„Na super. Wehe ihr verwüstet mein Zimmer wieder, so wie letztes Mal“, sagte Sakura, nicht gerade erfreut das Ino einfach ihr Treffen bestimmte.

„Das war ein Unfall“, meinte Tenten und spielte damit den Vorfall herunter, der aus einem kaputten Schreibtisch, leeren Chipstüten und einer beschädigten Vase bestand.

„Unfall hin oder her. Wehe ihr macht wieder was kaputt!“, warnte die rosahaarige Ninja sie und erhob drohend ihren Finger.

„Wir passen auf“, schwor Ino hoch und heilig, was ihr nur einen skeptischen Blick einbrachte.

Bei den Jungs lief ein ganz ähnliches Gespräch ab, nur, dass es eine kleine Meinungsverschiedenheit gab.

„Wieso fährst du denn mit? Ich dachte du musst noch gemeinnützige Missionen erledigen um wieder im Dorf anerkannt zu werden“, verlangte Sasuke zu wissen, dem es gar nicht gefiel dass sein Bruder mit kam. Nachdem er nun die Hintergründe wusste, wieso sein Clan ermordet worden war, näherte er sich seinem Bruder wieder an. Verstand er auf einer Weise doch wieso er dies tun musste, hasste dafür aber die Obrigkeiten, die aber schon, aus ungeklärten Gründen, das zeitliche gesegnet hatten. So hatte er sich also wieder mit ihm versöhnt, als alles aufgeklärt wurde.

„Ich möchte auch Urlaub? Ist das so schwer zu verstehen? Wieso bist du so dagegen?“, erwiderte er lediglich, konnte aber nicht wirklich verstehen wieso Sasuke das so missfiel.

Naruto und die anderen Jungs beobachteten die beiden nur gebannt. Es versprach interessant zu werden.

„Ich dachte ich hätte mal eine Weile Ruhe von dir. Ein schöner Urlaub, ohne großen Bruder“, nannte Sasuke seinen einzigen Grund und verschränkte beleidigt seine Arme.

„Hast du doch auch. Schließlich will ich ja nicht die ganze Zeit mit dir abhängen. Ich habe eine Freundin, mit ihr kann ich viel schönere Dinge anstellen“, beschwichtigte er ihn, was Sasuke etwas half, schließlich wollte er auch nicht so viel mit ihm abhängen.

„Wer ist sie?“, fragte Shikamaru sogleich, dem Itachis Tonfall nicht entgangen war, als er über diese gewisse Person sprach.

„Wisst ich das nicht? Das ist...Aua!“, Sasukes Seite machte Bekanntschaft mit Itachis Faust, das diese Seite gar nicht erfreut darüber war, äußerte sie mit Schmerz.

„Beantworte das nicht. Das erfahren sie schon früh genug“, sagte Itachi nur, entschuldigte sich nicht für seinen Schlag und funkelte die andern warnend an nicht weiter nachzufragen.

„Ja, und zwar genau jetzt. Seine Freundin ist... Man, hör auf mich zu schlagen!“, rief Sasuke, als seine Schulter schmerzen aussandte.

„Dann weich eben aus oder am besten Halt die Klappe“, bekam er als Antwort, was den jüngeren Uchiha nicht wirklich ermunterte aufzuhören.

Ihm kam ein Gedanke, den er auch sofort ausnutzen würde.

„Anderer Vorschlag. Du putzt das Badezimmer, das Wohnzimmer und die Kühe. Außerdem wäschst du die Wäsche, sorgst dafür das das Geschirr sauber ist und den Keller kannst du auch gleich mit putzen. Dort unten nisten, glaub ich, eh schon zu viele Spinnen. Das machst du einen Monat lang“, forderte Sasuke von ihm, da Itachi nicht sofort reagierte öffnete er den Mund und wollte einen Namen sagen.

„Soll ich jetzt Putzfee spielen oder was?“, beschwerte er sich sarkastisch und zog eine

Braue hoch.

Ein fieses grinsen schlich sich in Sasukes Gesicht und wieder drohte er damit sein kleines Geheimnis preis zu geben.

„Okay, ich mach es“, stimmte er schnell und entschlossen zu, nicht das er es doch noch verriet.

Naruto brach in schallendes Gelächter aus, ging sogar in die Knie und hielt sich seinen Bauch, so sehr musste er lachen.

Mit Lachtränen in den Augen sagte er: „Du...haha... als... Putzfee! Am besten mit Glitzerstaub und Flügeln!“

Dafür kassierte er seine zweite Beule des Tages.

„Aua... Wieso werde ich immer geschlagen?“

Egal. Themawechsel. Lust auf einen Männerabend heute Abend?“, schlug Naruto vor, während er sich den Kopf rieb, in der Hoffnung somit die Beule klein zu halten. Es funktionierte nicht, außer dass er, sobald er die Stelle berührte, noch mehr Schmerzen bekam.

„Hatten wir schon lange nicht mehr. Okay. Choji bringt das Knabberzeug mit, um sieben bei Neji, wie immer“, stimmte Shikamaru müde hinzu und gähnte ausgiebig, während Choji berechnete wie viel Knabberzeug er entbehren konnte.

Bevor sie weiter miteinander sprechen konnten, hielt Tsunade es für angebracht ihre Gespräche zu beenden.

„So mit der Liste stimmt alles. Nun wollt ihr bestimmt wissen wohin es geht“, fing sie an, wurde jedoch sogleich von Naruto unterbrochen, der wissen wollte wieso sie nicht eher damit angefangen hatte.

Genervt sah sie ihn und antwortete: „Weil eure Gespräche zu lange gedauert haben“. Somit schob sie die Schuld ihnen zu und nicht sich selbst, da sie mit der Zettelwirtschaft beschäftigt war.

„Dann sag es jetzt endlich! Wir haben heute noch was anders vor!“, schrie Ino zurück und nervte sie damit nur noch mehr.

Wieder bestätigend Tsunades Nerven ihr, dass sie dringend Urlaub von dem ganzen brauchte. Nicht, das sie demnächst noch Amok lief.

Sie holte tief Luft und atmete erst einmal tief durch, bevor sie antwortete: „Wo war ich? Ach ja. Eure Senseis, Kakashi, Asuma, Kurenai und Gai, sowie Shizune, Jiraya und ich, fahren auch mit“

„Dann sind wir ja dreiundzwanzig Leute!“, rief Naruto begeistert aus, freute sich dass es so eine schöne große Gruppe war, was mehr Spaß versprach.

„Sehr schön und wohin geht es jetzt?“, wollte Tenten endlich wissen, was ihr die Zustimmung der anderen einbrachte.

„Immer mit der Ruhe. Übrigens fahren wir nicht, wir fliegen. Wir haben sogar das Flugzeug fast nur für uns“, sie zögerte es schon wieder heraus, das merkte man auch daran, dass sie sie am Podium abstützte und berechnend in die Menge sah. „Nun ja, wir machen Urlaub in der Karibik, um genau zu sein in Barbados.“

In zwei Tagen geht es los, kommt ja alle pünktlich. Bevor ihr jetzt fragt wie lange der Urlaub dauert. Ähm.... Mist, jetzt ist Frühling...“, murmelnd kramte sie in ihren Unterlagen herum. Anscheinend hatte sie die Dauer des Urlaubes vergessen. Da sie diese aber nicht fand, und sie wusste, dass das Urlaubsbudget großzügig ausfiel, entschied sie spontan.

„Okay, da wir jetzt Frühling haben bleiben wir bis Herbst im Urlaub. Also den ganzen Sommer über. Ach und für die Sicherheit des Dorfes ist gesorgt. Mach euch darüber

keine Gedanken.

Ihr kriegt noch einen Handzettel, damit ihr auch ja nichts vergesst. Das war es für heute“, sagte sie noch, teilte die Blätter aus und ging mit Shizune und Jiraya von dannen. Die Senseis verabschiedeten sich für heute und entfernten sich ebenfalls. Nun hatten die jungen Ninjas jede Menge Zeit für sich, bevor sich sie abends treffen wollten.

Die vorhandene Zeit wollten sie gut nutzen, hatten sie ja nur noch zwei Tage zum packen und vorbereiten. Was einige Mädels in die Bredouille brachten, wollten sie doch neue, schöne Klamotten mitnehmen. Also hieß es schoppen, nur wollten dies nicht alle.

„Ich komme nicht mit, ich bin versorgt. Außerdem muss ich noch alles für heute Abend vorbereiten. Ihr kommt sicherlich ohne mich zu Recht“, entschuldigte Sakura sich und wollte schon gehen.

Ino hielt sie auf: „Aber wir brauchen doch sexy Bikinis!“

„Den habe ich schon und ich meine nicht dieses nur aus Bändern bestehende Teil das du mir mal geschenkt hast. Ich habe was Besseres, lass dich überraschen und damit Bis später!“, sagte sie und machte das sie davonkam. Nicht das der blondhaarigen Kunoichi noch etwas anders einfiel.

„Na dann gehen wir eben. Wo ist Hinata?“, fragt sie ihre verbliebenen Freundinnen.

„Nachhause. Sie hatte noch was vor, du weißt doch wie sie ist“, antwortete ihr Temari. Verstehend nickte sie, packte sich vorsichtshalber Tenten und Temari und ging Richtung Läden los.

„Das wird bestimmt lustig. Ich hoffe wir finden jetzt auch noch was Schönes“, sagte sie fröhlich, während sich die anderen beiden fragten worauf sie sich eingelassen hatten.

Auch die Jungs zogen los, nicht etwa, weil sie Klamotten brauchten, sie hatten einfach nur Hunger, war es ja auch schon fast Mittag.

Wie immer gingen sie zu Narutos Lieblingslokal und aßen Ramen.

Choji und Naruto lieferten sich dabei ein Wettessen, was mehr an ausgehungerte, verfressene Schweine erinnerte, als an zivilisierte Shinobis. Eine Schüssel nach der anderen wurde geleert und aufgetürmt. Die anderen waren gerade mal mit einer fertig, was ihnen auch reichte.

Shino und Kiba verabschiedeten sich danach und gingen ihre Wege. Lee meinte er müsse sich noch mit Guy treffen und einen Trainingsplan für den Urlaub ausarbeiten.

Neji zog alleine los, hatte er im Dorf noch was zu erledigen, Sasuke, der die beiden einfach nur peinlich fand, verschwand unauffällig.

Choji und Naruto fraßen weiter, während sich Ichiraku abmühte hinter her zu kommen.

Neji lief entspannt durch das Dorf, grüßte hier und da einige Leute und überlegte was er tun sollte, nachdem er das Päckchen für seinen Onkel abgeholt hatte.

Also lief er erst mal durchs Dorf und machte einige Beobachtungen.

Wie etwa die drei Mädels die gerade in einem Bademodengeschäft verschwanden.

Da der Laden ein großes Schaufenster hatte, konnte er sie im inneren gut sehen, wie sie vor einem Ständer standen, indem Ino gerade herumwühlte. Er verlangsamte unbewusst seine Schritte, da er aber nicht spannen wollte, setzte er sich in ein zufällig ausgewähltes Café. Zufällig lag es genau gegenüber des Geschäftes. Er bestellte sich ein Eis und aß es. Unbewusst linst er dabei hinüber zu Tenten.

Diese kam gerade aus einer Kabine und hatte mehr als nur einen knappen Bikini an. Er entblößte mehr als er bedeckte, bestand er doch nur aus Schnüren die nur das nötigste verdeckten und das nicht einmal sonderlich gut.

Blut schoss ihm ins Gesicht, bahnte sich seinen Weg und tropfte schließlich auf das schneeweiße Zitroneneis. Sein Mund stand sperrangelweit offen, so dass eine Fliege leichtes Spiel hatte. Er verschluckte sie daraufhin, hustete in die Serviette und versuchte die entstandene Sauerei zu beseitigen.

„Ja ja, die Jugend von heute. Das habe ich in jungen Jahren auch immer gemacht, unauffällig gespannt. Ich mache es sogar heute noch, sieht echt heiß aus die Braut da drüben. Schade, dass sie sich so aufgeregt hat und wieder in der Kabine verschwunden ist“, kam es auf einmal von links neben ihm. Ein etwas in die Jahre gekommener, schrulliger alter Mann, sprach Neji an und machte kein Geheimnis aus seiner Spannerei. Das Café störte dies nicht weiter, war es doch ihr bester Kunde.

Neji reichte es, knallte seinen Löffel auf den Tisch, legt bezahlte und verließ das Lokal. Sowas musste er sich doch nicht bieten lassen!

Kurzerhand ging er zum gegenüberliegend Laden, erklärte dem Besitzer das er doch sein Schaufenster blickdichter halten sollte und ging nach Hause.

Zu diesem Zeitpunkt waren die Mädchen schon lange weitergezogen.

Shikamaru hatte alles unfreiwillig mit angesehen, schüttelte nur den Kopf und dachte nun etwas anders über Neji.

Er hatte auch gesehen, das Tenten, Ino und Temari sich nach dieser Aktion trennten und alleine losgingen.

Da kam ihm eine spontane Idee, die er zu einem Vorhaben umwandelte, den er auch sogleich umzusetzen gedachte.

Also machte er sich auf die Suche nach Ino, die er auch bald fand.

Wie sie in so kurzer Zeit, so viele prall gefüllte Taschen ergattern konnte, verstand er nicht.

„Hey Ino!“, rief er auch gleich, was sie zum Anhalten bewegte.

„Shikamaru! Was gibt es denn?“, fragte sich sogleich und dankte ihm als er ihr die Taschen abnahm. Eigentlich wäre ihm das zu anstrengend, normalerweise, bei Ino war es jedoch etwas anders.

„Hast du kurz Zeit? Ich muss dir was sagen“, fragte er zurück und rückte die Taschen in eine bequemere Position.

Ino nickte zur Bestätigung, gemeinsam liefen sie zu einem abgeschiedenen, ruhigen Platz. Da dort einige Bänke, umgeben von Blumen und Bäumen standen, setzte er seinen Ballast dort ab und wandte sich an Ino. Wobei ihm seine spontane Idee, jetzt doch missfiel.

Kurz gesagt er war nervös, dass ihm tausend Möglichkeiten wie dies enden konnten, durch den Kopf gingen, machte es nicht besser.

Sie konnte immerhin ablehnen, nie wieder mit ihm sprechen, was im Team sehr unpraktisch wäre. Würde sein Vorhaben kein gutes Ende nehmen, wäre der Urlaub auch gelaufen. Zumindest für Shikamaru, Ino würde sich ja trotzdem gut amüsieren. Vorausgesetzt die nächsten Minuten würden nicht gut verlaufen. Stirnrunzelnd überlegte er, wie er den anfangen sollte.

„Also was willst du mir sagen? Schon ungewöhnlich von dir“, sagte Ino dann, die keinen blassen Schimmer hatte was er von ihr wollte. Wobei es sie sehr freute mit ihm allein zu sein, ihr Herz tat dies ebenfalls kund, schlug es doch schneller als normal. Was immer er zu sagen hatte, sie hoffte es wäre etwas Schönes, vielleicht sogar das

was sie dachte.

Ihr gegenüber kratzte sich gedankenverloren am Kopf, so als wüste er nicht recht wie er anfangen wollte.

Da er aber eher zur Sorte die alles ermüdend fand was zu Lange dauerte, machte er es kurz und schmerzlos, was Ino im Nachhinein freute. So kam es wenigstens nicht zu diesen peinlichen Minuten der Stille.

„Ich liebe dich. Willst du mit mir zusammen sein?“, fragte er, dabei machte sich bei ihm ein Rotschimmer bemerkbar.

Er wollte keine ihrer Reaktionen verpassen, wie etwa das diese sich ungläubig weiteten oder ihre Kinnlade herunter klappte. Ihr Gesicht wurde knallrot und sie stotterte herum.

Ob er dies als gutes Zeichen werten sollte wusste er nicht, langsam machte er sich aber Sorgen.

Inos Gedanken überschlugen sich währenddessen, sie hatte eine vage Ahnung gehabt, dass dies aber tatsächlich geschah konnte sie nicht so schnell verarbeiten.

Sie registrierte langsam, dass er auf eine Antwort wartete, immerhin wartete er schon eine kleine Weile und wurde sichtlich angespannter.

Also riss sie sich kurz zusammen, fiel ihm um den Hals, küsste ihn fordernd und sagte anschließend: „Endlich!“

„Den Himmel sein Dank wurde das nicht allzu anstrengend“, seufzte er glücklich und hielt sie fest.

Anschließend gingen sie gemeinsam, händchenhaltend, soweit das mit den ganzen Taschen ging, zu Ino nachhause.